



Presseinformation

Internet-ABC startet Elternkampagne

Eltern stark machen für die Medienerziehung

Nur wer sich auskennt, kann sich und seine Kinder vor den Gefahren im Internet schützen. Deshalb startet der Internet-ABC e.V. jetzt eine breit angelegte Informationskampagne für Eltern. Der Verein möchte Mütter und Väter fit machen für die Medienerziehung ihres Nachwuchses.

Medienerziehung ist heute ein wichtiger Teil des Erziehungsauftrags. Doch häufig kennen sich die Kinder im Umgang mit den Neuen Medien besser aus als ihre Eltern. Was auf Bildschirmen in Kinder- und Jugendzimmern passiert, bleibt vielen Eltern verborgen. Geht es um die Lieblingsseiten und -spiele oder Begriffe aus der Onlinewelt können sie oft nicht mitreden. Hier setzt das Internet-ABC an. „Wir möchten Eltern gezielt erreichen und informieren, damit sie ihre Kinder im Umgang mit Computer und Internet sowie den damit verbundenen Chancen und Risiken nicht allein lassen“, erklärt Mechthild Appelhoff, Vorsitzende des Vereins Internet-ABC e.V.

„Kinder im Internet – was Eltern wissen müssen“

Zentraler Aktionsbaustein ist der Internet-ABC-Elterntest. Im Online-Quiz auf www.internet-abc.de können Mütter und Väter in wenigen Minuten einen Überblick bekommen, wie fit sie sind für die Medienerziehung ihrer Kinder. Die Internet-ABC-Experten stellen pro Spielrunde zwölf Fragen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas. Die richtigen Antworten gibt es unmittelbar. Der spielerische Test im Multiple Choice-Modus entspricht dem Grundprinzip der werbefreien Plattform für Kinder und Eltern. „Uns geht es um Lernen mit Spaßfaktor“, so Mechthild Appelhoff.

Das „Internet-ABC“ als Servicestelle für ratsuchende Eltern

Wie lange soll mein Kind vor dem Rechner sitzen? Welche Internet-Seiten sind für Kinder geeignet? Für solche Eltern-Fragen ist das Internet-ABC die erste Anlaufadresse im Netz. Die Elternseiten auf www.internet-abc.de stellen praxisorientierte Informationen zur Verfügung: Das Angebot reicht von Tipps, wie wissenswertes über Computer und Internet vermittelt werden kann, über Informationen zu technischen Fragen bis zu Datenbanken mit empfehlenswerter Lern- und Spielsoftware.

Das Internet-ABC ist ein spielerisches und sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet, ein Ratgeber für die ersten Gehversuche im World Wide Web. Die werbefreie Plattform unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission richtet sich an Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Eltern und Pädagogen. Hinter dem Projekt steht der gemeinnützige Internet-ABC e.V., dem

12 Landesmedienanstalten angehören. Ziel der Vereinsarbeit ist, Kinder und Erwachsene beim Erwerb und der Vermittlung von Internetkompetenz zu unterstützen.

Das „Internet-ABC“ ist das Portal für Fragen rund ums Internet. Wer eine eigene Homepage bauen, seine Kinder vor jugendgefährdenden Inhalten im Netz schützen oder einfach nur einen Fachbegriff aus der Computerwelt nachschlagen will, findet unter www.internet-abc.de leicht verständliche und umfassende Informationen. Die Website ist neutral, sicher und absolut werbefrei. Herausgeber der Website ist der gemeinnützige Verein Internet-ABC e.V. Dem Verein gehören die Landesmedienanstalten aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen an. Das „Internet ABC“ steht unter der Schirmherrschaft der DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION E.V. Mit der Projektdurchführung ist das Marler Adolf-Grimme-Institut beauftragt.

Nähere Informationen

Mechthild Appelhoff / Gaby Becker
Geschäftsstelle Internet-ABC e.V.
c/o Landesanstalt für Medien NRW
Zollhof 2, D-40221 Düsseldorf
Tel: 0211/77007-172
Mail: internet-abc@lfm-nrw.de

Pressekontakt. PLANpunkt PR GmbH. Stephan Tarnow. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

ia06pm04

„Internet-ABC“ veröffentlicht Info-Service für Eltern und Pädagogen

Lernen mit dem Computer

Eltern möchten die Lernmotivation ihrer Kinder unterstützen. Wie kann der Einsatz von neuen Medien zu Lernerfolgen beitragen? Der werbefreie Online-Ratgeber „Internet-ABC“ (www.internet-abc.de) bietet Eltern und Pädagogen einen kostenlosen Info-Service.

Die Pädagogen sind sich einig: Mit Hilfe des Computers kann die Lernbereitschaft und Kreativität von Kindern gezielt gefördert werden. Doch welche Rollen spielen die neuen Medien heute in den Familien und in der Schule? Hierzu gibt es beim Internet-ABC zahlreiche Angebote, Tipps und Informationen.

Im 3-D-Abenteuer mathematischen Geheimnissen auf die Spur kommen oder im digitalen Rechenheft konsequent den Dreisatz üben, mit bekannten Serienhelden englisch "reden" oder per Lückentext und Spracheingabe die Fremdsprache pauken? Lehrreiche Homepages und aufwändig produzierte Lernsoftware hat viele Gesichter. Da ist es nicht einfach, die richtigen Angebote für den Nachwuchs zu finden. In der Datenbank des Info-Portals „Internet-ABC“ finden sich Informationen zu mehr als 200 Lernprogrammen und Links zu zahlreichen kinderfreundlichen Internet-Angeboten. Ein wichtiger Ort um sich über die neuen Entwicklungen bei den Neuen Medien zu informieren, ist die Schule. Auch für diesen Bereich gibt es auf den Datenbanken des Internet-ABC viel zu entdecken: von der kompletten Unterrichtseinheit zum Thema Internetsicherheit (für Pädagogen) bis zur Anleitung zur Durchführung eines Elternabends zum Thema Medienerziehung. Das Internet ist beliebte und gern genutzte Hausaufgabenhilfe. Doch nicht jede Online-Seite ist auch nützlich und sinnvoll. Leider stoßen gerade Grundschüler bei der Recherche im Netz immer wieder auf inhaltlich unzureichende und sogar kostenpflichtige Angebote. Das Expertenteam des Internet-ABCs hat im „Schulfachnavigator“ Linklisten zu jedem Schulfach zusammengestellt. Schnell und unkompliziert können Schüler von hier aus zu geprüften Angeboten weiterklicken.

Nähere Informationen

Mechthild Appelhoff / Gaby Becker
Geschäftsstelle Internet-ABC e.V.
c/o Landesanstalt für Medien NRW
Zollhof 2, D-40221 Düsseldorf
Tel: 0211/77007-172
Mail: internet-abc@lfm-nrw.de



Die drei meistgestellten Fragen an die „Internet-ABC“-Experten

Fragen zum Thema „Kinder und Internet“

Viele Eltern sind verunsichert. Wie können sie ihre Kinder zu einem bewussten Umgang mit den neuen Medien erziehen, wenn sie die Arbeit am Computer selbst nur in den Grundzügen beherrschen. Das von den Landesmedienanstalten ins Leben gerufene Info-Portal „Internet-ABC“ (www.internet-abc.de) hilft ratsuchenden Eltern weiter. Hier werden ihre wichtigsten Fragen zum Thema Internet und Medienerziehung leicht verständlich beantwortet, zum Beispiel:

Wie lange darf ein Kind am Computer sitzen?

Eine bekannte Illustrierte hat einmal Richtwerte veröffentlicht, wie lange Kinder höchstens am Computer spielen sollten. Das begann mit zwanzig Minuten bei Kindern bis zu 6 Jahren und steigerte sich langsam mit wachsendem Alter. Zahlen, die wenig mit dem Leben und dem Alltag in den Familien zu tun haben. Denn wer würde ernsthaft den PC abschalten, wenn das Kind gerade kurz vor Spielende und dem erhofften Erfolg ist? Wenn Kinder also aus Interesse, Begeisterung und Spaß auch schon mal ein oder zwei Stunden vor dem PC verbringen, ist das keine Katastrophe. Erst recht nicht, wenn sie das gemeinsam mit Freunden tun. Problematisch wird es nur, wenn Kinder Tag für Tag Stunden am Computer (oder vor dem Fernseher) verbringen.

Ab welchem Alter sollte mein Kind allein surfen?

Gegenfrage: Wann schicken Sie Ihr Kind allein auf die Straße, zum Einkaufen oder auf den Spielplatz? Wahrscheinlich dann, wenn Sie glauben, dass Ihr Kind sich in solchen Situationen sicher fühlt, weil Sie mit ihm das richtige Verhalten im Verkehr geübt oder es auf den Umgang mit anderen Menschen vorbereitet haben. Außerdem sollte es ein bestimmtes Alter erreicht haben, denn wer wird schon ein 3jähriges Kind allein zum Einkaufen schicken? Genau dies gilt auch für das Internet. Kinder im Vorschulalter sollte man also zunächst behutsam in den Umgang mit PC und Internet einweisen. Sobald sie sicher mit dem Medium umgehen können, dürfen sie sich auch allein auf einer Kinderseite tummeln. Sie sollten Ihrem Kind einige empfehlenswerte Kinderseiten zur Auswahl anbieten. Das hat dann schon - etwas eingeschränkt - mit Surfen zu tun.

Was ist von Filterprogrammen zu halten?

Filter sind kein absolut sicheres Instrument für Eltern, um ihre Kinder vor problematischen Inhalten zu bewahren - auch wenn mit einigen Filtern die Gefahr zumindest erheblich minimiert wird. Der Einsatz von Filtern sollte Eltern jedoch nicht dazu veranlassen, auf eine pädagogische Begleitung beim Surfen zu verzichten! Besser ist, Sie definieren für kleine Kinder die "erlaubten" Seiten selbst und einigen sich mit älteren Kindern zusätzlich auf bestimmte Regeln zum Surfen.